



c/o Georg Nesselhauf, Untere Fuhr 22, 45136 Essen, georg.nesselhauf@arcor.de

Projektvorschlag: „4x25-Straßen“

Oktober 2018

Wir schlagen vor, auf dem Weg zu umweltfreundlicher Mobilität als Pilotprojekt „4x25-Straßen“ einzurichten. In ihnen steht der knappe Straßenraum flexibel verschiedenen Verkehrsmitteln zur Verfügung. So können mehr Mobilitätsformen angeboten werden, ohne den Autoverkehr zu beschränken. Sollte sich das Mobilitätsverhalten ändern, können Flächen künftig anders genutzt werden.

Motivation

Im Rahmen der Grünen Hauptstadt hat sich die Stadt Essen das Ziel gesetzt, einen Anteil von jeweils 25% für ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr und MIV zu erreichen. Auch die Lead-City-Maßnahmen, der Masterplan Verkehr und der Luftreinhalteplan haben zum Ziel, umweltfreundliche Verkehrsmittel zu stärken. Im täglichen Geschäft von Verwaltung und Politik spielt das aber noch kaum eine Rolle:

- Veränderungen durch Zwang sollen möglichst vermieden werden.
- Die Alternativen zum MIV sind nur eingeschränkt vorhanden (überlasteter Nahverkehr ohne deutliche Perspektive bei der Infrastruktur; kein attraktives Radverkehrsnetz für den Alltagsverkehr insbesondere in Nord-Süd-Richtung; wenig Stellplätze für Car Sharing usw.).
- Die absehbaren Veränderungen in der Technologie, z.B. autonomes Fahren, führen zu einer Unsicherheit, welche verkehrlichen Maßnahmen besonders nachhaltig sind.

Daher schlagen wir als Pilotprojekt „4x25-Straßen“ vor. Diese sollen ermöglichen, Änderungen auszuprobieren, ohne Zwang auszuüben und ohne eine dauerhafte Festlegung zu treffen. So sind versuchsweise Maßnahmen und Anpassungen bei künftigen Änderungen möglich.

Geeignete Straßen

Für 4x25-Straßen sind Straßen geeignet, ...

- ... die in dicht besiedelten Quartieren liegen,
- ... die eine klassische Aufteilung in Fahrweg, Stellplätze und Bürgersteige haben,
- ... in denen es wenig bis keinen Durchgangsverkehr gibt.

Dieses Bild zeigt die typische Aufteilung einer Wohnstraße nahe der Innenstadt, die ohne Durchgangsverkehr (und hier sogar eine Sackgasse) ist, aber eine klassische Aufteilung hat, ohne dass diese wirklich benötigt wird oder den Verkehrsteilnehmern Vorteile bringt:

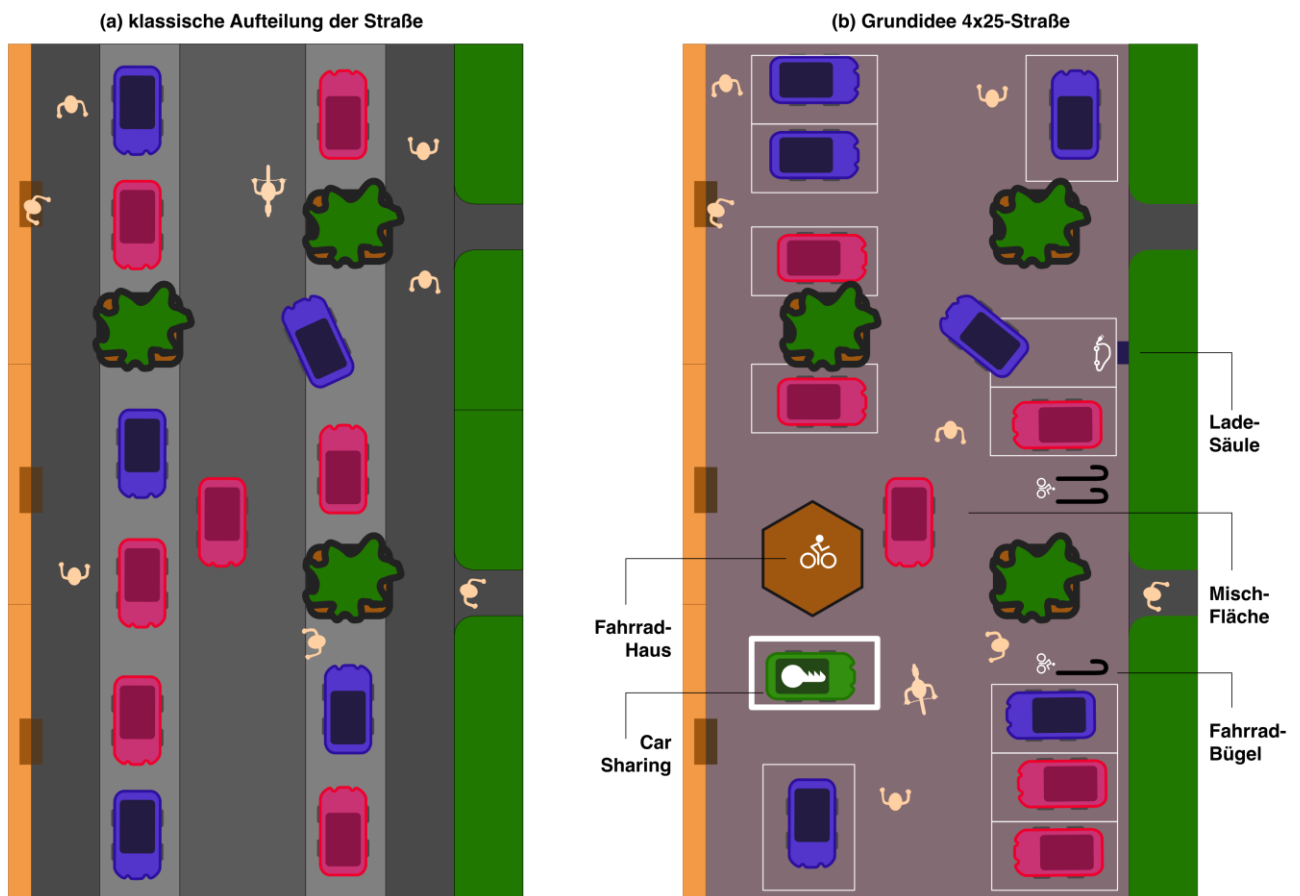


Vorschlag

Eine 4x25-Straße soll folgende Eigenschaften haben:

- Sie wird als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und im Sinne von „Shared Space“ so aufgeteilt, dass sich Fußgänger, Radfahrer und Autos einen Großteil der Fläche teilen. Die Stellplätze bleiben erhalten, werden aber eher am Rand der gemischt genutzten Fläche platziert.
- Auf den dadurch gewonnenen Flächen wird neue Mobilität angeboten, insbesondere Car Sharing und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Bügel, Boxen, Radparkhäuser, ...). Stellplätze und neue Mobilität werden nur durch Markierungen und Schilder ausgewiesen, so dass Änderungen ohne großen Aufwand möglich sind.
- Die Straßen sollen eine „Wette auf Veränderung“ sein: Sollte sich die Anzahl der zugelassenen Fahrzeuge im Viertel messbar reduzieren, werden Stellplatz-Flächen reduziert und anders genutzt. Falls das nicht der Fall ist, bleibt alles wie gehabt, so dass keine Nachteile entstehen.

Die folgende Skizze soll die Idee verdeutlichen. Die genaue Umsetzung ist natürlich abhängig von der Situation in einer bestimmten Straße und muss von professionellen Planern vorbereitet werden. Alle Elemente einer solchen Planung sind in Essen schon erprobt, bisher allerdings nicht in der Kombination.



Vorhandene Beispiele

Beim Umbau der Haltestelle Armstraße in Borbeck wurde im Jahr 2017 ein sehr gelungener Shared Space eingerichtet, bei dem die Stellplätze vor die Vorgärten verschoben wurden und eine großzügige Mischfläche für Fußgänger, Radfahrer und Autos entstanden ist:



Ein Fahrradhaus mit sicheren Stellplätzen gibt es in Holsterhausen:

